

Beginn der Moskauer Tragikomödie.

Ungeheuerliche Anschuldigungen gegen auswärtige Mächte.

Eine Anklageschrift ohne Beispiel.

Moskau, 2. März. Die Anklageschrift in dem neuen Moskauer Schauspiel ist zweifellos das ungeheuerlichste Dokument der bis- herigen sowjetischen Prozeßgeschichte. Die darin aufgezählten, den Angeklagten vor Gott gelegten Verbrechen übertragen bei weitem noch die früheren Vorbilder, und selbst die schamlosesten Prognosen, die man für dieses Projekt aufgestellt hatte, werden durch die Wirklichkeit noch weit übertröffen.

Als „Ergebnis der Voruntersuchung“

werden zunächst folgenden wahnwitzigen Behauptungen vor- weggenommen: Trofki sei seit 1921 mit der deutschen Geheimpolizei als deren Agent in Verbin- dung gestanden und seit 1928 mit dem englischen Nachrichtendienst, dem Intelligence Service. Kre- klini habe seit 1921 Spionage zugunsten Deutschlands ge- trieben. Rölofki sei seit 1928 zugunsten des deutschen Geheimdienstes, seit 1929 zugunsten des englischen Intelligence Service. Rölofki sei seit 1928 Agent des Intelligence Service. Scharangowitsch seit 1921 Agent des poli- tischen Nachrichtendienstes, Grinso seit 1923 Agent des poli- tischen und deutschen Nachrichtendienstes. Rölofki und Bucharin, die „Anführer der Verschwörung“, hätten von der Landesvertretungsfürst der Mitglieder des „Blades“ genannte Kenntnis gehabt und diesen die Direktiven dafür ge- geben. Der frühere Volkskommissar für die Polizeiindustrie, Smirnow, sowie die Angeklagten Sollinsti und Suborow seien bereits vor dem Kriege Beams der zaristischen Geheimpolizei gewesen und hätten jahrelang unter dem Sowjetregime Sabotage und Betrug verübt. Auf Anweisung Trofki habe Kreklini – seinem eigenen Ge- handnis zufolge – bereits seit 1921 als Sonderbotschafter in Berlin Spionagearbeit verrichtet. In ähnlichen Fällen habe sich Rölofki seit 1923 und Bessonow betätigt.

Kreklini und Rölofki hätten seit 1933 dieselben Ver- bindungen mit japanischen militärischen Stellen aufgenommen. Die übrigen bereits erwähnten Angeklagten hätten sich dem englischen bzw. dem polnischen Nachrichtendienst in verschiedenen Zeitpunkten zur Verfügung gestellt. Rölofki und Bucharin hätten gemäß den Beweisungen Trofki, die Rölofki ihnen übermittelte haben soll, eine bewaffnete Invasion auswärtiger Mächte vorbereitet in der Absicht, die sie als Kämpfer des Weltreichs und die Ukraine, ferner die kasachischen und mittelasiatischen Sowjetrepubliken (letztere unter dem Protektorat Englands) auszulöschen. Zu dem Zweck, die militärische Macht der Sowjetunion zu untergraben, hätten die Leiter des „Blades“ mit der „militärischen Verschwörungsgruppe“, nämlich mit Tschischewski und den Wörtern bereits erschossenen Generälen zusammengearbeitet.

Der zweite Teil der Anklageschrift behandelt die ange- klagte terroristische Tätigkeit des „Blades“. Hier ist dem frustrierten GPU-Gewaltigen Jagoda die führende Rolle zuge- wiesen worden. Bederum auf Anweisung Trofki und des Bösewichts vor einem Jahr erschossenen Bataillon habe sich der „Blade“ die Aufgabe gestellt, die führenden Sowjet- politiker, vor allem Stalin, Molotow, Wissotski u. a., durch Terrorakte zu beseitigen. Das erste Opfer des Terrors sei im Jahre 1934 in Leningrad dem bekannten Attentat zum Opfer gefallen. Bei dem Attentat gegen Kirov sei kein anderer als Jagoda als direkter Organisator beteiligt gewesen. Jagoda habe „gestanden“. „So wurde bereits vor dem Attentat gegen Kirov, und zwar „unwidrige“ Dieter, der im Dezember des Vor- jahrs nach einem Geheimprozeß erschossen wurde, habe, wie die Anklageschrift behauptet, ein gleichlautendes „Geständnis“ abgelegt.

In diesem Punkt dürfte die Anklage übrigens dem So- verband zu folgen. Seit langer Zeit bestand bereits der Verdacht, daß die GPU, seither dem Kirov-Mord in Szene gelegt habe, eine Bemerkung, die übrigens auch Trofki vor Jahren in seinen Schriften ausprach.

Jagoda habe jener die Ermordung des Schrift- stellers Gorki mit Hilfe in dem gegenwärtigen Prozeß angeklagten Kratzykow, bei Gorki nach seinen Kräften verantwortet worden, „um zu erfüllen“, was bei der alten Jungenthalten des Schriftstellers dessen Tod zur Folge gehabt habe. In gleicher Weise habe Jagoda Kirolow, seinen Vorgänger in der GPU, Menschen in Szene gesetzt, indem er die beschuldigten Kratzykow, bei Gorki nach seinen Kräften verantwortet worden, „um zu erfüllen“, was bei der alten Jungenthalten des Schriftstellers dessen Tod zur Folge gehabt habe. In gleicher Weise habe Jagoda Tschernow, den Sohn Gorki, Befehl aus dem Wege ge- räumt, indem er die beschuldigten Kratzykow, bei Gorki nach seinen Kräften verantwortet worden, „um zu erfüllen“, was bei der alten Jungenthalten des Schriftstellers dessen Tod zur Folge gehabt habe. In gleicher Weise habe Jagoda Bataillon, der gesammelten GPU-Gewaltigen, in die Sache geführt. Jagoda habe verflucht, Bataillon durch seinen Sekretär Bataillon, der gleicherfalls in dem jetzigen Prozeß angeklagt ist, durch Gift zu befehligen.

Zum Schlus wird die Anklageschrift noch einmal darauf hin, daß sämtliche angeklagten Verbrechen der Angeklagten lediglich durch deren „Geständnisse“ als „evidenz“ be- stätigt würden.

Kreklini wideruft seine Aussagen.

Nach Verleugnung dieses ungeheuerlichen Dokuments, be- fragt der Verhandlungsleiter die Angeklagten einzeln, ob sie im entsprechendem Material der Voruntersuchung als schuldig beurteilt. 19 der Angeklagten antworten darauf be- ständig: Bucharin erklärt sich gleichfalls für schuldig, jedoch hinzugefügt: „nun erkläre ich späteren Erklärungen“.

Der frühere Kriegsminister Auhomontowitsch Kre- klini erklärt jedoch als einziger mit leichtenbläsem Gesicht, aber entschieden: „Ich bin kein Trofki, ich bin kein Schreiber, ich habe niemals etwas mit den Nachrichtendiensten aus- wärtiger Mächte zu tun gehabt.“

Die Erklärungen Kreklinis wirken auf Staatsanwalt und Gericht erstaunlich wie eine Bombe, umsonst als ein erstaunliches Teil der soeben verlesenen Anklageschrift auf an- gesetzte „Geständnisse“ aufzufassen ist. Nach dem mit hoher Stimme: „Ich widerufe meine lärm- lichen während der Voruntersuchung pro- fessielle Aussagen“ Kreklini erklärt, er habe eine Schenkung „unfreiwillig“ abgelegt.

Der gesündnisfreudige Bessonow.

Nach kurzer Pause wird in dem Moskauer Theaterprozeß mit dem Verhör der Angeklagten begonnen. Als erster tritt

d'Annunzio und der Faschismus.

* Am Dienstagabend ist, wie wir bereits meldeten, in seiner Villa am Gardasee der Dichter Gabriele d'Annunzio, im Alter von 75 Jahren, gestorben. Als die Nachricht nach Rom und in die anderen Städte des Königreichs kam, war man gerade damit beschäftigt, die Kommentare der Bürger zu dem Schluß Adolf Hitlers im Mai und Deutschland zu lesen und sonnte aus diesem Zusammenhang eine ganze Serie der jüngsten Gedichte nach ein- mal durchlesen und seitdem die große Verlosung, die auf dem Schatten der See lebte, nicht wenn sie an ihrer Gehaltung einen großen Anteil gehabt haben. d'Annunzio lebt, der die leute Wendung des Faschismus zur alten historischen Verbindung mit dem germanischen



Gabriele d'Annunzio †.

(Schw-L-Wagenborg-M.)

Worden noch als stiller Einwohner erlebt, hat darüber vielleicht Aufzeichnungen hinterlassen, die wir eines Tages in einer blendenden Sprache lesen werden. Weder die literarische Bedeutung d'Annunzios noch die Stellung eines seitigen Wegbereiters hätte ihm das dauernde Ansehen der Nation geschenkt, und ihn zu einem nationalen Helden gekrönt, wenn er nicht im Kriege lebt, und kurz danach durch seine Taten gesehen hätte, daß er auch bereit war, das Leben und Tod des Dogen, die Freiheit und Würde, selbst vorzuleben und dafür zu sterben. Doch nicht mehr lang, trat er als Befreier in die Arme ein, als eines Tages sein Augenblick über Wien erzielten und über Einzelheiten der angeblichen Begegnung Kreklini mit Trofki gebe da nur seine „Kreklini falsche“ Geständnisse wieder!

Vorsitzender muß die Selbstbezeugungen stoppen.

Die Abendverhandlung beginnt mit dem Verhör des früheren Finanzministers Grinso. Dieser zeigt sich so willig, während zweier Stunden freien Lauf lassen kann. Er ist so unerschöpflich in seinen Selbstbezeugungen, daß ihn bald der Staatsanwalt dem Strom seiner Geständnisse, während zweier Stunden freien Lauf lassen kann. Er ist so unerschöpflich in seinen Selbstbezeugungen, daß ihn bald der Staatsanwalt, bald der Geschworene, die Rücksicht nehmen muß. Besonders erstaunlich wirkt die Tatsache, daß die Prozeßregie es für notwendig erachtet, denn Hochverrater und Spion Grinso auch eine außenpolitische Erfahrung in den Mund zu legen. Auf ein Stichwort des Staatsanwalts hin, hat Grinso mit lauter Stimme zu erkennen, daß der trostlose „Blade“ sich seit 1934 höchst ablenkend zu dem „schwierigen“ Polen mit „außenpolitischer“ Verantwortung habe. Die Trostlosen hätten mit Entzündung erkannt, daß dieser Polen eine wichtige Stütze in der „Friedenspolitik“ der Sowjetunion bedeute und daß ihre Pläne der Beleidigung der Intervention auswärtiger Mächte gegen die Sowjetunion beeindruckt werden könnten.

Als nächster Angeklagter kommt noch ein weiterer muster- gütiger Verbrecher zu Wort: der frühere Volksstommissar für Landwirtschaft, Tschernow, der den Endzustand eines völlig willenslosen Opfers macht.

Ein neuer Prozeß kündigt sich an.

Aus den „Geständnissen“ Grinso und Tschernows ist im übrigen zu entnehmen, daß noch zahlreiche weitere, früher führende Sowjetbürglinge, die sich im gegenwärtigen Prozeß noch nicht unter den Angeklagten befinden, einem ähnlichen Schicksal wie diese entgegensehen. Grinso nannte die seit einigen Monaten verschwundenen Volksstommissare Antipow (Volksstommissar für Sowjetkontrolle), Rölofki (ehemaliger Kellervertreter des Volksstommissaren-Kates) sowie den Leiter des Komites für Landwirtschaftsfragen beim Zentralausschuß der sowjetwirtschaftlichen Partei, Tschernow, als Mitglieder der „Verschwörung“. Während Tschernow den ehemaligen Volksstommissar für Landwirtschaft, Sotomow, erwähnt und in diesen Zusammenhang sogar von einem „Referenzzentrum“ der „Verschwörung“ sprach, Tschernow kann man mit Recht schließen, daß auch der gegenwärtige Prozeß nicht der letzte seiner Art sein wird.

Frano-Vertreter für den Balkan.

Verteidigung in Salamanca über die Antaro-Verträge.

Bilbao, 3. März. (Kunstmeldung.) Wie der Rundfunk- sender Salamanca mitteilte, hat die spanische Nationalregierung angekündigt, den Vertrags von Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und der Türkei, diplomatische Agenten nach Nationalspanien zu entsenden, ebenfalls die Ernennung solcher Agenten in den Hauptstädten dieser Staaten vorbereitet. Politische Kreise des nationalen Spaniens betonen, daß dieses Bekenntnis der Balkanstaaten zur Regierung des Generals Franco wesentlich zur Sicherung des europäischen Friedens beitrage.

Nationalspanische Heeresbericht.

Salamanca, 3. März. (Kunstmeldung.) Dem national- spanischen Heeresbericht vom Mittwoch zufolge, wurden die nationalen Linien an der Baen-Front erfolgreich aus- geschaltet.

Grundlegende Zustimmung Moskau.

London, 3. März. (Kunstmeldung.) Wie nunmehr be- jüngt wird, hat der Sowjetbotschafter Maistow am Dienstag- nachmittag Lord Plymouth aufgesucht und ihm die grundlegende Annahme der britischen Formel für die Frei- willigenfrage übermittelt.

Um die Anerkennung der Schweizer Neutralität

zwischen Genfer Sige und gesundem Selbstbehauptungsstreit.

Bern, 2. März. Der Nationalratsschluß für aus- wärtige Angelegenheiten hat in Anwesenheit von Bundesrat Motte eine Entschließung über die schweizerische Neutralität getroffen, in der deutlich zum Ausdruck kommt, daß die Schweiz nicht zum willenslosen Ritter der Genfer Schwäger werden will.

Der Ausschluß ist der Überzeugung, daß die „Rücksicht der Schweiz zum Stützpunkt der integralen und traditionellen Neutralität unumgänglich notwendig“ ist. In seiner Entschließung wird zur Kenntnis genommen, daß der Bundesrat alle Schritte zur Anerkennung dieser integralen Neutralität aufwende und Bundesrat Motte den Ausschluß über alle Wohnungen auf dem Landen halten werde. Dann gibt der Ausschluß der Erwartung Ausdruck, daß der Leiter des Politischen Departements als Wirtschafts- und Bundesrat Motte die Bedeutung des Grundsatzes und des Ausmaßes der schweizerischen Neutralität vor den zuständigen internationalen Organisationen die Erklärungen abgibt, die zur Klärung der „einsinnigen Situation der Schweiz“ und ihrer Auflösung notwendig seien.

noch ein Stern 2. Größe, läuft aus den Fischen raus in den Widder. Er geht dauernd kurz nach 22 Uhr im WNW unter. Jupiter erscheint allmählich am Morgenhimmel wieder, kommt aber erst gegen Monatsende etwas aus den Sonnenstrahlen heraus. Saturn bleibt völlig unsichtbar, da er am 29. direkt hinter der Sonne steht.

Das Tierkreislicht verflucht durch kugelartige Teilchen zwischen Sonne und Erdbahn, fand in den mondfreien Abenden zum Monatsbeginn und -ende am besten am Abend wahrgenommen werden. Es zieht sich vom Weltpunkt des Himmels lichtig als kugelförmige Säule an den Südhimmel herauf und leuchtet besonders in den nur von schwächeren Sternen belebten Sternhäusern Fische und Widder. Die Spitze reicht bis zu dem Sternhaufen der Plejaden im Stein.

Die Milchstraße zieht sich jetzt vom Nordpunkt des Himmels durch die Sternbilder Kepheus, Cappuccio, Perseus, Gehrman und Capella nach den Zwillingen hoch in Weien, und lenkt sich dann zwischen Krotos im kleinen und Sirius im Großen Hund nach dem südlichen Horizont herab.

Sternhaufen schwärme von Bedeutung treten im März nicht auf. Über auf vereinzelte Meteorane kann man immer achten. Sie können in der Helligkeit die hellsten Fixsterne übertreffen und einen längeren dauernden Schwanz hinterlassen. Man nimmt jetzt auch den im letzten Oktober auf der Heiligenberger Sternwarte entdeckten merkwürdigen Himmelskörper als solches an, da man nur einen Durchmesser von 500 Meter für ihn berechnet hat. Nach einer allerdings nicht bestätigte Meldung der Johannisthaler Sternwarte in Südsachsen soll er sich der Erde bis auf etwa doppelte Mondentfernung nähert haben. Wie der Fall eines solchen Körpers in Sibirien vor einigen Jahrzehnten beweist, können aber trotzdem beim Heranreiten auf die Erde gewaltige Verwüstungen angerichtet werden. Wäre der Fall seinerzeit innerhalb Deutschlands erfolgt, wäre halb Deutschland verwüstet worden. Dr. R.

Ruhe im Stadtbild.

Die Außenwerbung muß geschmackvoll sein.

Wie wir als Weltforscher größten Wert darauf legen müssen, im Stadtbild jedem Raum zu unterbinden, so muß auch das Straßenbild selbst frei sein von jeder schreienden Reklame. Eine Außenwerbung muß so geschmackvoll gestaltet sein, daß sie dem Auge des Betrachters wohl tut. Sie braucht deshalb noch lange nicht werbewirksam zu sein, wenn man auch dabei auf förmliche Farbtausammlungen und auf übertriebene geistige Werbeausschläge verzichtet. Aus alle Füßen darf durch die Außenwerbung die Umgebung nicht beeinträchtigt werden. Der Giebelwerbung in ebenso wie bei der Anbringung von Firmenschildern oder einer besonderen Werbung für ein Erzeugnis an der Stütze der eigenen Leistung darauf zu achten, daß die Werbung auf die Architektur und den Anstrich des Hauses Rücksicht nimmt, und daß sie nicht als Fremdkörper wirkt. Wird an der Außenfront eines Einzelhandelsgeschäfts für verschiedene Erzeugnisse geworben, so darf die Anzahl der Anschläge nur so groß sein, daß eine verunmehrte Haltung nicht herbeigeführt wird. Bei Anbringung von Anschlägen ist schließlich darauf zu achten, daß dies nur an den Stellen geschieht, an denen die Genehmigung für Außenwerbung grundsätzlich erteilt ist.

— Weiblicher Arbeitsdienst zum 1. April schon besetzt. Die Reichsleitung des Reichsarbeitsamtes teilt mit. Auf Grund der Bekanntmachung, daß die Arbeitsstellung des weiblichen Arbeitsdienstes auf den 1. März 1938 angerechnet wird, sind in diesen Tagen überaus zahlreiche Meldungen bei den Meldestellen der Bezirksleitungen eingelaufen. Da die vorhergehenden Blätter zum 1. April bis auf wenige für Zulieferanwärterinnen steigende schon Besetzt sind, muhen diese Meldungen zum 1. April zurückgestellt werden. Alle weiteren Meldungen sind daher nur noch zum 1. Juli zu beantragen.

— Arbeitsdienstentlassungstag am 28. März. Der Reichs- und preußische Innensenator gibt bekannt, daß der Entlassungstag für die zur Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht Einberufenen des gegenwärtig dienenden Halbjahrganges der 28. März ist.

— Die große Koppel, die seit etwa acht bis neun Jahrzehnten an der Einmündung der Friedrich-Otto-Straße in das Damashöftchen festspringt und soll ihre Zweige gegen den Himmel reicht, ist jetzt ein Opfer ihres Alters geworden. Im Laufe der Jahre wurden viele ihrer Äste morsch und bildeten bei kalten Stürmen eine große Gefahr für die Passanten. Deshalb hat man jetzt den Baum umgelegt und damit jedes Gefahrenmoment beseitigt.

— Großreinemachen in den Anlagen. Jetzt, nachdem die ersten Vorboten des Frühjahrs in Wiesbaden eintrafen, geht es an die Generalreinigung und Überholung unserer schönen Anlagen. Damit verbunden sind auch andere Arbeiten wie zum Beispiel die Sauberung der Marmordenmäler, die

Aus Kunst und Leben.

— Schuricht in London. Generalmusikdirektor Karl Schuricht wurde lohnen eingeladen, zwei Konzerte des London Symphony Orchestra im Oktober in der Queen's Hall zu dirigieren.

— Tag der deutschen Kunst vom 8.—10. Juli 1938 in München. Mit der Durchführung des „Tages der deutschen Kunst“ (8.—10. Juli) ist wiederum der Beauftragter des Traditionsauges München-Oberbürgermeister Gustav von Wangen beauftragt worden. Um alle innerhalb und außerhalb der Reichslandschaft schaffenden Deutschen Meister, Bildhauer und Grafiker, die die klare und eindeutige Zielsetzung des Führers erkannt und verstanden haben, ergeht der Ruf, sie alle kommen. Großstadtm deutscher bildender Kunst ihr Recht zu geben. Alle Einzelheiten über die Ausstellung können den Künstlern ab 6. März von der Ausstellungseleitung in Haus der deutschen Kunst, München, Prinzregentenstr. 1, besichtigen.

— Der Himmel als Wetterprophet. Newton ging einst über Selbstburg-Plain, als ein Scherfendach ihm zufließt. „Eilen Sie, sonst werden Sie nüchtern nach.“ Newton sah am Himmel um, konnte aber kein Wölchen entdecken und leitete daher seinen Weg langsam fort, ohne auf des Scherfendachs Prophetezeit zu achten. Kaum war Newton eine Stunde gegangen, als es plötzlich so gewaltig zu regnen anfing, daß er zollig durchnägt war. Darüber wunderte er sich jedoch weniger, als wie der Scherfendach das Wetter so genau vorzusagen schien, wie er es, trotz seiner Erfahrung und Kenntnisse konnte, wie er es, trotz seiner Erfahrung und Kenntnisse nicht vermochte. Er lehrte sich dem Scherfendach zurück. „Ich gebe dir eine Guinee“, sprach er, „wenn du mir sagst, woher du wußtest, daß es regnen würde.“ „Reicht aern“, antwortete das Scherfendach, streckte die Hand aus und fuhr fort, als er das versprochene Geldstück erhalten. „Sehen Sie, Sir, wenn mein schwarzer Himmel dort dem Winde den Rücken fehlt, so ist's ein lüderes Zeichen, daß es noch vor einer Stunde regnet.“ „Wie schade, daß ich nicht immer bei deinem Himmel bleiben kann!“ rief Newton aus.



Ich bin Fall 97!

Berlin, den 24. Januar 1938.

Für mich kommt als Zigarette nur die „Astra“ in Frage. Denn ich will beim Rauchen nicht nur genießen - es soll mir auch bekommen. Und die „Astra“ schmeckt herrlich, ist aber dank ihrer Nikotinarmut bekämpflicher. Warum dann also nicht „Astra“ rauchen? Man entbehrt nichts, aber man gewinnt.

Kurt Stroh Verkaufsleiter der Buchdruckerei
H. Wigand, Berlin N 65, Chausseest. 72

... und welcher Fall sind Sie?

Ob Sie arm sind oder reich, ob Sie geistig arbeiten oder körperlich - auch Ihnen kann die „Astra“ helfen, wie sie immer wieder geholfen hat. Die „Astra“ schmeckt so gut, daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm. Und doch ist ein Nikotingehalt von weniger als 1% auf jeder Astra-Packung beglaubigt. - Diese Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug, keine chemische Behandlung. Darum für alle Fälle - Astra!



KYRIAZI
Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK
Reich an Aroma - Arm an Nikotin

von den Winterstürmen und vielen Regengüssen arg mitgenommen sind. So wurde vor allem die Reinigung des Kaiser-Wilhelm-Denkmales am Barten-Damm notwendig, dessen 3,52 Meter hoher Marmorbildwerk fast schwarz wirkte. Das von Prof. Johannes Schilling entworfene und von Bildhauer Augusto Cellai in Florenz ausgeführte Standbild wurde jetzt mit einem mehrjährigen Gerät umgeben. Mit Säuberungsmitteln, Säcken und viel Wasser gingen die Männer im Gummianzug an Werk um den prächtigen farbigen Marmor wieder schoneamt zu machen. So wird das Denkmal, das man 1894 enthüllte, zum Frühjahr wieder in blühendem Weiß erstrahlen. Auch das schmiedeeiserne Gitter, das die Anlage umgibt, wird ein neues Antlitz erhalten.

— **Sitzung der Ratscheren.** Am Freitag findet im Bürgersaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung des Ratscheren statt. Tagesordnung: Einführung und Verpflichtung eines Ratscheren, Änderung der Haushaltung, Jahresrechnung 1936, Umwandlung eines Dorflehens, Erlass einer neuen Friedhofs- und Beisetzungsvorordnung mit Gebührenordnung, Änderung der Ortsordnung über die Haushaltungsabrechnung, neue Gebührenordnung, Änderung von Steuern und Gebührenordnungen, Straßen-Um- und Ausbauten, Errichtung von 100 Obdachlosenunterkünften.

— **Für Rattenfassensetzung gründlich Gefängnis.** Wegen eines nördlichen und eines verliefen Vergehen des Betriebs verurteilte ein Amtsgericht einen 24 Jahre alten Arbeiter zu drei Wochen Gefängnis. Dieser hatte bei der Vereinigten Annunzianerfirma in Stuttgart-Kronenfeld in Höhe von 15 Pf. für drei Tage erhaben, an denen er in Wirklichkeit gearbeitet hatte. Als er diesen Schwund bald darauf wiederholen wollte, wurde er erstaunt. In seiner Urteilsbegründung betonte das Gericht, daß in solchen Fällen gründlich nur auf Freiheitsstrafe erkannt werden müsse, da die sozialen Einrichtungen wegen ihrer Bedeutung einen erhöhten Schutz bedürfen.

— **Schulen mit Aufzugsgeräten und Schreckschüppen.** Wiederholte es darauf hingewiesen worden, daß das Schießen an Orten, an denen Menschen zu verfechten pflegen, verboten ist; und doch kommen immer wieder solche Fälle vor. So wurde neuerdings ein Schüler durch einen Schuß aus einer Schreckschüppolese erheblich verletzt, daß ärztliche Hilfe in Auftrag genommen werden mußte. Ein Strafverfahren ist die Folge der Leichtfertigkeit des Schülers. Da alle Eltern und Erzieher ergeht daher erneut die Aufforderung, außerdienst auf die ihre Aufsichtspflicht unterstehenden Kinderjüngern einzutreten.

— **Warnung vor falschen Bankbeamten.** In verschiedenen Städten Deutschlands treiben falsche Bankbeamte ihr Unwesen, wodurch hauptsächlich ältere Frauen gefälscht werden und, die in Kontakt mit einer Sparschaffe oder einer Bank bestehen. Nachdem der falsche Bankbeamte festgestellt hat, daß ein Opfer bei einer Sparschaffe oder Bank ein Gutshabend hat, fälscht er fernmündlich im Auftrag der Bank oder der Sparschaffe seinen Bezug an unter der Vorlage, daß das Kontot mit in Ordnung sei. Er erscheint dann und bereut eine kurze Abwesenheit der Wohnungsinhaber, um aus dem Kontobuch zwei bis drei unbeschriebene Blätter zu entnehmen. Nachdem er sich die Ausweise des bestohlenen Laien, spricht Bremen-Mündorf; 2. 30 Jahre alt, 1,65 Meter groß, blauäugig, dunkelblonde Haare, schmales Gesicht, braune Augen, spricht Bremen-Mündorf; 2. 30 Jahre alt, 1,65 Meter groß, blauäugig, dunkelblonde Haare, spricht norddeutsche Sprache. Es wird gebeten, im Falle des Auftritts des Schwindlers die nächste Polizei zu benachrichtigen.

— **Stale der Verkehrsstrasse.** Am Mittwoch, um 9.30 Uhr, kamen auf der Kreuzung Rhein- und Moritzstraße ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Es entstand leichter Schaden und Personenbeschädigung. — Gegen 10.20 Uhr fuhr in der Tounusstraße ein Personenkraftwagen gegen einen dort parkenden Personenkraftwagen. Es entstand Schaden. — In der Kreisstrasse kam es gegen 12.45 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Kraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Auf der Kreuzung Rhein- und Schwabacher Straße kam es um 1.15 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Es entstand leichter Sachschaden. Der Radfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte nach dem Krankenhaus verbracht werden. — In einem Zusammenstoß kam es auf der Kreuzung Kaiser-Friedrich-Ring und Moritzstraße um 9.15 Uhr zwischen einem Kraftwagen und einem Radfahrer. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

— **Zusammenstoß zwischen Kleinwagen und Radfahrer.** Am Ende Rhein- und Schwabacher Straße kam es am Mittwochmorgen zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Kleinwagen. Der Radfahrer, ein 15 Jahre alter Lebhaber aus der Kellestrasse, zog sich bei dem Fall Blaswunden im Gesicht, Risswunden an den Händen und eine Gehirnerschütterung zu. Das Sanitätsauto brachte den Verunglückten ins Städtische Krankenhaus.

— **Radfahrer stirzte.** Am Rheinstraße und Moritzstraße kam ein Radfahrer recht erheblich zu Fall und zog sich Hauteverletzungen zu.

— Auf der Straße gestürzt. In der Sonnenberger Straße kam ein älterer Mann, als er eilig den Sonnenbaum überquerte, um einem Kraftwagen auszuweichen, zu Fall und erlitt Kopfwunden. Der Mann mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

— **Residenz-Theater.** Am Freitag, 4. März, findet nicht wie vorgesehen, „Ein großer Kiel“ in Stammtheater II statt, sondern „Der Mann mit den grauen Schläfen“.

Wiesbaden-Biebrich.

Glück gehabt! Gegen 12 Uhr stießen gestern in der Rheingaustraße ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Es entstand Sachschaden.

Wiesbaden-Schierstein.

Winterhilfswerk. Heute beginnen die Sammeltage mit dem Einzahlen der Pfundspende. Es wird gebeten, die Spenden bereitzuhalten. Das Schießen vergangenen des WSW hatte eine sehr gute Beteiligung gefunden. Ein größerer Geldbetrag konnte überwiesen werden.

— **Silberne Hochzeit.** Am Freitag, 4. März, begiebt sich Wenz (Mineralölgroßhandlung und Autobetriebsstätte) und seine Ehefrau Elli, geb. Spriestersbach, Biebricher Straße 17, das Zeit der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar feiert seit 25 Jahren das „Wiesbadener Tagblatt“.

Grundsteinlegung der Hochschule des Luftschutzes.

Die Krönung im großen Erziehungswerk des RLB.

Berlin, 2. März. In feierlicher Form wurde heute Vormittag durch den Staatssekretär der Luftfahrt, General des Flieger, Milch, und den Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Roques, die Grundstein zu der neuen Reichsluftschulhochschule gelegt, die nach Planungen des Architekten, Professor Dr. Ing. Siegler, nach modernen luftschutztechnischen Prinzipien am Berliner Wannsee errichtet wird.

Derbei hörte der Präsident des RLB, Generalleutnant von Roques, vor zahlreichen Vertretern der Wehrmacht, des Staates und der Partei u. a. aus:

Mit der Errichtung der RLB, erläuterte die Lebhaftigkeit des RLB, eine großzügige Ausbildung. Es ist mir hier an die Schule der Bevölkerung, des ersten Brüder, unter des Generals der Artillerie, Grimmel, und seines ersten RLB-Schule aus einem Reichsbergerufen hat.



Mit den symbolischen drei Hammerblöcken vollzog der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger, Milch, die Grundsteinlegung zu der neuen Reichsluftschulhochschule in Berlin-Wannsee. (Weißb. R.)

Und unter dessen fachkundiger Führung der RLB, als Vollversammlung mit 300 Millionen Mitgliedern und 600 000 Anstrengern erkannt.

Der erste Vortrag an der vorläufigen Reichsluftschulhochschule lud damals die Landesgruppenführer, deren Stabschefs und eine artigere Anzahl von Beauftragten, als Schüler bezeichneten, die Teilnehmer des 2. 100. Lehrabanges — wiederum Beifallsarten — aus, dem gesamten Reichsgebiet, um gewissermaßen als Abnehmer des neuen Reichsluftschutzbundes aus dem ganzen Reich teilzunehmen an der feierlichen Grundsteinlegung der neuen Reichsluftschulhochschule. Zwischen dem Vortrag erhielt und dem heutigen 100. Lehrabgang liegen fast vier Jahre anstrengender, erfolgreicher Lebhaftigkeit. In zahlreichen Sonderfeierlichkeiten und außerdem Tausende von Mitgliedern nationalsozialistischer Organisationen, wie der SA, SS, des RLB, der NS-Frauenschaft, des NS-Fechterbundes u. a. sowie Regierungsräten, Landräten und Bürgermeister ausgebildet worden.

heute nicht nur darum handelte, den Soldaten zum vorübergehenden Ertragen aller Anforderungen des Krieges zu gewöhnen, heute heißt es, er kann ein Volk immer mehr und mehr auf Selbstverteidigung zu erziehen. Trotz der alten Grundsteinlegung unterstellt RLB, kann man mit Stolz sagen, das kann der Arbeit des Reichsluftschutzbundes nicht. Um aber ein gutes Volk so erleben zu können, ist zweierlei notwendig: fachliches Können, das auf dieser Schule gelehrt werden soll, und gleichzeitig die Erziehung im richtigen Geist, also Prüfungen zu betreiben. Dazu kommt, daß einer Oberbefehlshaber, Generalfeldmarschall Göring, erster Ehre von und Männer des RLB, daß hier gute Kameradschaften und Kameradschaft mit allen Teilen und Bürgermeister ausgebildet worden.

Mit symbolischen drei Hammerblöcken vollzog Staatssekretär Milch dann die Legung des Grundsteins in den von Handwerkern eine Ebene funde eingemauert wurde.

Varieté-Trümpe in der „Scala“.

Carl Bernhardt konzertiert!

Unter den Varietéhumoristen einer der Besten und Belebtesten ist Carl Bernhardt. Man muß den liebenswürdigen Unterhaltungskünstler auf die Bühne schicken und gebeten haben, um von seinem Vortrag begeistert zu sein. Er sieht nicht gleich los wie eine „Kanone“ oder knattert wie ein Röhrchenwagen eine Feuergarde schnell verunsichernder Welle in das Publikum. Sein Humor ist bedächtiger und



Carl Bernhardt,
der deutsche Varietéhumorist.
(Archiv - R.)

überlegener. Er hat die Fröhlichkeit, die sich ohne Zwang auf den Zuhörer überträgt, in sich und er ist geladen mit lustigen Einlagen, Bonnitos und Aperos. Man sieht sich schon im voraus auf den neuen Auftritt, und jede seiner Anläufe ist ein Programmnummer für ihn. Im Solo kommt er dann auf volle Touren. Seine Schillerung eines „A. M. 2000“ auf der Weltausstellung ist nicht mehr zu übersteigende Höheleistungskunst. Was man mit militärischen Rundbemerkungen anzuladen hat, in gutes Varieté im besten Sinne des Wortes, in hohem abwechslungsreicher Folge gehoben. Da waren, zum Beispiel, die „3 Mens“ ein kombiniertes Auftrittsprogramm. Als zu nennen. Was hier drei aufgewandte Künstler (zwei Damen und ein Herr) an körperliger Eleganz und Sabotageleistung leisten, ist das Staunens wert. Ebenso prächtige Menschen sind die „2 Lusos“, die in einem Blask-Alt vorzutragen können, erworben durch Körpermäßigkeit und das Verständnis für die Schönheit der Artikulation. Von der Eleganz und Eleganz vollendet Körperfertigkeit erfüllt sind die täuscherischen Darbietungen des „Dabrowsa-Trios“, dessen vorzügliches Können durch Gesangsdarbietungen eine blanke Rose erhält. Mit „Margot Kreisli“ ist auf dem Publikum eine ausgesuchte Operette und Unterhaltungskünstler vor, deren jugendliche Sonnen in angedeutenden Liedern auf der Bühne zur Geltung kommt. „Siel und Vol“ sind zweite Söhne der Bühne, die die feurigen Wellen ihrer Sehnen auf Geige und Klarinette loslassen und eine Klapotidie von Stil sowie einen Gitarren mit nicht mehr zu überbietendem Temperament weibergieben. Als eine herzheile Tierdrei-Kümmern, die bisher gesezt wurden, dürfen „Carmanows, Königsburg“ bestätigt werden. Die laubern und prächtig ondulierten Bierhäuser können eine Menge schwieriger Kunststücke, die in summierten Zuschauern, fast ohne besondere Aufforderung, zeigen. Den Schluss des in allen seinen Teilen mit kraftigem Beifall ausgestoßenen Programms macht „Margarete“ ein ehemaliger Jongleur, der eine außergewöhnliche Leistungsfähigkeit in der Beobachtung eines Gosselians entdeckt und davon, so nebenbei, zum Gründen des Publikums eine ganze Menschenarmada. Die Kapelle „Ted Delfow“ bemüht sich mit der künstlerischen Begleitmusik wieder aufs Beste.



DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernseh-Sammelraum, R. 2004, Sprechstunden des Kreisobmanns Dienstag u. Freitagv. 16-18 Uhr

Abt.-Schwimmstufe.
Nach Instandsetzung des Augusta-Bifettos-Wandes beginnen die Schwimmstufen wieder regelmäßig ab 8. März 1938.

Carl Ludwig Diehl als charmanter Frauenliebling. In seinem neuesten Film nach einer Komödie des berühmten Lustspieldichters Pirandello.

Heute: Claudette Colbert
jetztmalig: die beliebte Darstellerin in *Im Kreuzverhör*

22.45 Freitag und Sonnabend

Da gibt's viele, viele Tränen und bieben, vielen Beifall (8-Uhr-Matth.)

Großfilm:
Schuberts unvollendete Symphonie

und warum sie unvollendet blieb

Franz' Schuberts unglückliche Liebe
zur Gräfin Caroline Esterhazy



„Wie meine Liebe nie zu Ende geben wird, so wird auch diese Macht nie enden...“

Leise flehen meine Lieder
durch die Nacht zu dir, in den stillen Hain
hernieder, Liebchen, komu zu mir ...

Es soll der Frühling mir künden
Wer kennt Schuberts Lieder nicht?
Sah ein Knab' ein Röstein liehn ...
Röstein wehrte sich und stach ...

Und eine überwältigende Offenbarung ist
Martha Eggerth's Sang

Ave Maria

Es wiesen fern mit: **Hans Moser**

Lüise Ullrich

Spieleleitung: **Willy Forst**
Ein unerreich künstlerisch vollendetes Meisterwerk
deutscher Filmkunst

Thalia-Theater

Film-Palast

Freitag nachm. 2 Uhr
Samstag nachm. 2 Uhr
Sonntag vorm. 11 Uhr
wieder

frohe Stunden für die Jugend
Der Ufa-Film

Reinete Fuchs
Der lustige Räuber unter den Tieren

Eintrittspreise für Kinder:
25, 40, 50 Pf.
Erwachsene die bekannten Preise

SCALA

Carl Bernhard
der Meisterhumorist konfettiert das neue große Programm mit

Pal und Pal
Könige der Pista

Dabrowa-Trio
die elegante Tanzschau und weitere

7 Varieté-Trümpe
Täglich 8.15 Uhr

Auto-Verleih
Loyal. Neue Wagen.
Bahnhofstraße 27, Telefon 22988

MOBEL DARMSTADT
Frankenstraße 25

Ehedarthen! Kein Laden!

Um Carl Ludwig Diehl ein Kranz schöner Frauen
Karin Hardt Traute Lauterbach Charl. Daudert Hilde Krüger Georgia Lind Morgen

dielang erwartete Premiere

THALIA

Der Mann, der nicht nein sagen kann

Heute: Claudette Colbert
jetztmalig: die beliebte Darstellerin in *Im Kreuzverhör*

Film-Palast

Freitag nachm. 2 Uhr
Samstag nachm. 2 Uhr
Sonntag vorm. 11 Uhr
wieder

frohe Stunden für die Jugend
Der Ufa-Film

Reinete Fuchs
Der lustige Räuber unter den Tieren

Eintrittspreise für Kinder:
25, 40, 50 Pf.
Erwachsene die bekannten Preise

SCALA

Carl Bernhard
der Meisterhumorist konfettiert das neue große Programm mit

Pal und Pal
Könige der Pista

Dabrowa-Trio
die elegante Tanzschau und weitere

7 Varieté-Trümpe
Täglich 8.15 Uhr

Auto-Verleih
Loyal. Neue Wagen.
Bahnhofstraße 27, Telefon 22988

MOBEL DARMSTADT
Frankenstraße 25

Ehedarthen! Kein Laden!

UFA-PALAST

Auch in der Fastenzeit ist das seit 1886 bestehende

Spezial-Fischhaus

Wolter
Fischhalle

Ellenbogengasse 12
Gegründet 1886 Anruf 27453

die vorteilhafteste Einkaufsstelle für alle Sorten

Fluß- u. Seefische

Fischkonserven, Fischmarinaden, Räucherfische
Pünktlicher Versand in alle Städte!

Aufträge frühzeitig erbeten!
Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen!

Aus frischer Zutru zum billigsten Tagespreis:

la Schellfische, Nordseekabeljau, Seehecht,

Goldbarsch, Merlans, Rotzungen, Limanodes,

Seeseeungen, Steinbutt, Heilbutt, Rheinander,

Lebende Forellen - Karpfen

Große Auswahl an Räucherfischen!

Delikate Fisch - Marinaden!

Echte Bratbüdinge Stück 10,-, Dtsd. 1.10

Reichsleiter Frankfurt.

Freitag, den 4. März 1938.

6.00 Morgenlich, Morgensruck, Gemeinfif, 6.30 Konzert, 7.00 Radrichter, 8.00 Zeit, Wetter, 8.15 Wetter- und Schneebereit, 8.30 Großer Rundfunk zur Wertpausa, 8.40 Gemeinfif, 8.50 Großer Rundfunk zur Wertpausa, 9.40 Kleine Rundföhre für Kinder und Haus,

10.00 Schmunt, 10.30 Die Dorfschule zu Bierde, 11.30 Programm, Rundföhre Wetter, Straßenwetterdienst, 11.55 Ditsen, Stellen,

12.00 Wettsonder, 13.00 Zeit, Radrichter, Schneebereit, Sonderwetterdienst, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Radrichter, offene

Stellen, 14.10 Schallplatten, 15.00 Deutsche zeitgenössische Lieder, 15.30 Wetter turnt und spielt mit dem Kind, 15.45 Weltbürgertum und völkischer Gedanke,

16.00 Konzert, 18.00 Zeitgefechte, 18.30 Der fröhliche Kaufpreis, 18.50 Soldaten sind ein starker Stand, 19.00 Zeit, Radrichter, Wetter und Sonderwetterdienst des nationalsozialistischen Kriegsverförs, 19.10 Volk singt, spielt und plaudert,

20.00 Der Opaenfreund, 21.10 „Wiener Stunde“, 22.00 Zeit, Radrichter, 22.15 Wetter- und Schneebereit, Sonderwetterdienst des nationalsozialistischen Kriegsverförs, Radrichter, Sport, 22.20 Wörüber man in Amerika spricht, 22.30 Unterhaltungsmusik, 24.00 Muft.

Wie wäre es mit einem
„Freizeit-Anzug?“

Ein Anzug den Sie dann tragen können wenn Sie Berufsförderer, den grauen Alltag und Befehlsmusik ablegen wollen. Wir leben hier den Sportanzug das Wort, der schon längst nicht mehr der Anzug ist, der nur beim Sport getragen wird. Dabei gekleidet Ihnen Kombination den seitlich getrennten Kaufl von Hose oder Jacke. Kommen Sie recht bald zu

Moden-Frey

Neugasse — Ellenbogengasse
man wird dort immer gut bedient.

NUR FÜR Große!

Wichtig ist das laufende Werben aus Ihr große Geschäft! Nein, denn, bedenken Sie bitte, die „Großen“ sind ja erst durch Ihr intensives Werben zu Ihrer Größe empor gewachsen. Es kann daher nicht ausreichen, nur die Größe zu betonen, sondern es muss auch die Größe wachsen. Das tut man durch regelmäßiges Werben im „WIESBADENER TAGBLATT“.